



Carolin Ort

*Die kleine
Maus auf
großer
Reise*

Ein Mutmachbuch



R.G. FISCHER KIDDY



Carolin Ort
Die kleine Maus auf großer Reise

Carolin Ort

Die kleine Maus auf großer Reise

Ein Mutmachbuch

R. G. FISCHER *KIDDY*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 by R. G. Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild: Eteri Davinski – © Shutterstock.com
Schriftart: Palatino 11 pt
Herstellung: rgf/bf/1A
ISBN 978-3-8301-1899-2

*In Liebe und Dankbarkeit für meinen
großen und kleinen Mäuserich.
Liebe ist unser Zauberband.
Zusammen können wir alles schaffen.*

Die kleine Maus auf großer Reise

Eine abenteuerliche Jagd

In einem wunderschönen Dorf, umgeben von grünen Wiesen und Getreidefeldern, lebte eine kleine Familie mit ihrem Sohn und ihrer Katze in einem Haus mit Garten. Jede Woche am Samstag fuhr die Familie mit ihrem Auto in verschiedene Läden, um Lebensmittel einzukaufen. Mit vielen Leckereien kamen sie zurück nach Hause und parkten in ihrer Garage. Anschließend räumten sie das Auto gemeinsam aus und verstaute die Einkäufe im Haus. Dabei half auch der Sohn der Familie immer tatkräftig mit, denn danach gab es zur Belohnung eine süße Nascherei für ihn. An einem Samstag, als die Familie gerade mit einem Teil der Lebensmittel im Haus verschwunden war, rappelte es plötzlich in der Garage. Mit einem lauten Knall flog die Katzenklappe auf, die in der Tür zum Garten eingebaut war. Im nächsten Moment landete die getigerte Katze der Familie mit einem schnellen Satz in der Garage. Doch sie war nicht allein, denn in ihrem Mäulchen steckte eine kleine braune Feldmaus und quiekte vor Angst. Die kleine Maus spürte die scharfen Zähne der Katze, die sich in ihren weichen Bauch bohrten, und war sich im Klaren darüber, dass nun ihr letztes Stündlein geschlagen hatte. Oh nein! Jetzt konnte sie sich noch nicht einmal von ihren lieben Eltern verabschieden, die sich bestimmt schon Sorgen um sie

machten. Da sie völlig überraschend von der hinterhältigen Katze geschnappt worden war, hatte keiner von der Mäusefamilie etwas von dieser Entführung mitbekommen.

Während die Menschenfamilie ahnungslos im Haus beschäftigt war, freute sich die eifrige Katze bereits darauf, ihren Besitzern stolz ihre heutige Beute zu präsentieren. Doch davor wollte sie noch ein bisschen Spaß mit der kleinen Maus haben und ein paar lustige Fangspiele mit ihr ausprobieren. Die kleine Maus fand diese Idee hingegen gar nicht lustig und suchte verzweifelt nach einer Fluchtmöglichkeit. Obwohl sie damals in der Mäuseschule immer wieder trainiert hatten, wie man einer Katze in der freien Wildbahn entkommen kann, war leider niemals eine Jagdsituation in einer geschlossenen Garage besprochen worden.

Tja, da staunt ihr, was? Habt ihr nicht gewusst, dass Mäuse äußerst neugierige und wissbegierige Tiere sind? Deshalb gehen sie natürlich, genau wie ihr Menschenkinder, in eine Mäuseschule, um sich Wissen über die große weite Welt anzueignen. Für jugendliche Mäuse gibt es sogar die Möglichkeit, eine professionelle Mäuseausbildung zu absolvieren und alles zu lernen, was man als erwachsene Maus wissen sollte.

Doch obwohl die kleine Maus sowohl ihre Schulzeit als auch die Mäuseausbildung mit Erfolg absolviert hatte, fühlte sie sich in ihrer jetzigen Situation absolut hilflos. Denn aus der Garage gab es keinen Ausweg und deshalb hatte sie keine Chance, der viel größeren und stärkeren Katze zu entkommen. Denn wie es für das Jagdspiel von Katzen typisch ist, machte sie ihr Maul immer wieder kurz auf, um die kleine Maus vorübergehend entkommen zu lassen. Sie ließ sie jedoch nur so weit weglaufen, dass sie die Maus mit wenigen Schritten einholen und sich erneut

schnappen konnte. Die kleine Maus rannte jedes Mal um ihr Leben, doch sie schaffte es mit ihren kurzen Beinchen nicht, der Katze zu entkommen.

So ging es eine Weile hin und her, doch irgendwann fiel der kleinen Maus auf, dass die Katze zunehmend träger wurde. Sie war einen Augenblick unaufmerksam und träumte anscheinend schon von dem Leckerli, das sie für jede erlegte Maus von ihren Besitzern bekam. Diesen Moment nutzte die kleine Maus und nahm trotz ihrer Angst all ihren Mut zusammen. Dann machte sie einen für Mäuse überraschend großen Satz und sprang durch die noch offene hintere Wagentür in das Innere des Autos. Die Katze war dermaßen überrumpelt von der plötzlichen Flucht ihrer Beute, dass sie gar nicht wusste, wie ihr geschah.

Dieses Überraschungsmoment nutzte die kleine Maus, bündelte all ihre noch vorhandene Kraft und kletterte auf die Rückbank, um von dort aus blitzschnell von hinten an den Beifahrersitz zu springen. An dessen Rückseite hing eine Art Vorhang mit mehreren unterschiedlich großen Fächern, in denen Kinderbücher und Spielzeuge steckten. Der kleinen Maus blieb keine Zeit zum Überlegen und sie sprang direkt in das Fach, das für sie am leichtesten zu erreichen war. Es handelte sich um das unterste und größte Fach mit den Bilderbüchern. Sie schob sich an den Büchern vorbei bis ganz nach unten in den letzten Winkel dieses Fachs. Dort saß sie mit wild klopfendem Herzen und zitterte und bangte, was wohl als Nächstes passieren würde. Inzwischen war die Katze gar nicht mehr träge, sondern folgte der kleinen Maus in das Innere des Wagens. Sie sprang auf die Rückbank und hüpfte dort aufgeregt und verwundert hin und her. Denn von ihrer Beute war von einem Moment zum anderen nichts mehr zu sehen, obwohl

sie diese ganz deutlich riechen konnte. Der betörende Mäuseduft kam eindeutig aus einem der Fächer für Spielzeug und Bücher an der Rückseite des Beifahrersitzes. Verzweifelt schlug die Katze mehrfach mit ihrer Vorderpfote gegen die verschiedenen Fächer, doch trotz all ihrer Bemühungen konnte sie die Maus nicht entdecken.

Währenddessen kauerte die kleine Maus ganz unten in ihrem Versteck. Bei jedem Pfotenhieb der Katze wackelte das komplette Aufbewahrungsteil und der kleinen Maus blieb fast das Herz stehen vor Angst. Sie hoffte inständig, dass die Katze endlich aufgeben würde. Die Katze blieb unterdessen verärgert und unzufrieden an der Stelle auf der Rückbank des Wagens sitzen, an der es am stärksten duftete. Sie hatte alles versucht und konnte nicht glauben, dass ihre Beute tatsächlich entwischt war. Doch die kleine Maus war nach wie vor wie vom Erdboden verschluckt.

Vor lauter Enttäuschung fing die Katze lautstark an zu miauen, was der völlig verängstigten Maus durch Mark und Bein ging. Die Katze konnte ihr Pech kaum fassen und so fanden sie wenig später ihre Besitzer, die die restlichen Einkäufe aus dem Auto räumen und den Wagen verschließen wollten. Sie wunderten sich, warum die Katze dermaßen jammerte und waren in Sorge darüber, ob sie vielleicht krank sei. Doch dann machte der kleine Junge den Vorschlag, dass es ihm nach einer Nascherei immer direkt besser gehe und die Katze bestimmt nach einem kleinen Snack auch wieder gesund und munter wäre. Also lockte er sie ins Haus, indem er laut mit einer Dose voller Leckerli klaperte. Die Katze vergaß sofort ihren vorherigen Ärger und folgte dem Jungen voller Vorfreude auf den bevorstehenden Schmaus. Sie schnurrte bereits begeistert, denn sie liebte diese knackigen Leckereien.

Währenddessen saß die kleine Maus noch immer völlig angespannt und mit klopfendem Herzen in ihrem Versteck. Sie hörte die Eltern des Jungen im Kofferraum herumräumen. Dann ertönte plötzlich ein lauter Knall und direkt danach ein zweiter und dritter. Die lauten Geräusche erschreckten die kleine Maus so sehr, dass sie vor Angst dreimal zusammenzuckte und ihre Schnurrbarthaare zitterten. Doch dann wurde es endlich still in der Garage, denn die Eltern hatten das Auto inzwischen fertig ausgeräumt und den Kofferraum, die hintere Wagentür sowie die Kellertür, die ins Wohnhaus führte, verschlossen. Somit war die kleine Maus endlich alleine in ihrer neuen Umgebung und konnte kaum fassen, dass sie tatsächlich überlebt hatte.

Sie war völlig erschöpft von diesem Überlebenskampf und ihr Herz klopfte noch immer laut und schnell. Deshalb nutzte sie nun die angenehme Ruhe, um mehrmals tief durchzuatmen, so wie sie es damals in der Mäuseschule beigebracht bekommen hatte. Dadurch beruhigte sich nach und nach ihr polternder Herzschlag, was auch dringend nötig war. Als die Katze sie in ihren Fängen gehabt hatte und spitze Zähne ihren kleinen Körper umschlossen hatten, war ihr ihre Lage völlig aussichtslos erschienen. Doch durch ihren Mut und ihre Schnelligkeit hatte sie sich befreit und nun konnte sie ihr Glück kaum fassen.

Sie war doch wirklich ein kleiner Glückspilz
oder doch eher eine große Glücksmaus.

Nachdem es bereits eine ganze Weile in der Garage still war, machte sich die kleine Maus vorsichtig auf den Weg aus ihrem praktischen Versteck und startete ihre Erkundungstour im Wageninneren. Sie hatte sich in ihrem bishe-

rigen Leben zwar schon vor so einigen vorbeibrausenden Autos in Sicherheit gebracht, doch von innen hatte sie noch keines gesehen. Und da sie ja von Natur aus sehr neugierig war, würde sie diese einmalige Gelegenheit auf jeden Fall nutzen. Zudem musste sie sich dringend um ihr leibliches Wohl kümmern. Sie hatte zwar noch etwas Wasser aus einer Pfütze geschlürft, bevor die gemeine Katze ihr dabei aus dem Hinterhalt aufgelauert hatte. Doch gerade bei einem besonders leckeren und großen Schluck des frischen Regenwassers hatte die Katze sie geschnappt und in die Garage verschleppt. Zudem hatte die kleine Maus gestern zum letzten Mal etwas gegessen und mittlerweile knurrte ihr kleiner Magen, als wäre er so groß wie der eines Dinosauriers.

Also schaute sie sich erst einmal gründlich im hinteren Teil des Autos um und entdeckte in der Ritze der Rückbank ein rundes glitzerndes Ding. Die kleine Maus liebte alles, was funkelte und glitzerte. Deshalb hatte sie bereits als Kind entschieden, dass sie später einmal eine echte Mäuseprinzessin werden würde. Nun wollte sie ihren Fund genauer untersuchen und schnüffelte zuerst ganz vorsichtig daran. Das Glitzerding machte dabei ein raschelndes Geräusch, sodass die kleine Maus vor lauter Schreck ganz blass um ihr Näschen wurde. Als nach diesem ungewöhnlichen Geräusch jedoch nichts weiter passierte, nahm sie nochmals all ihren Mut zusammen und schnupperte diesmal noch ausgiebiger an dem glitzernden Teil. Auf einmal hatte sie einen der süßesten und wundervollsten Düfte in der Nase, den sie in ihrem Mäuseleben jemals gerochen hatte. Doch was war das hier für ein Ding und wie aß man etwas, dass man noch nie zuvor in seinem Leben gerochen oder gekostet hatte? Da half nur langsames Herantasten. Doch das war

leicht gesagt, wenn einem vor Hunger schon der Magen in den kleinen Mäusekniekehlen hing.

Anscheinend kam der wundervolle, süße Geruch aus dem Inneren des Glitzerdings. Also begann die kleine Maus vorsichtig damit, an der glänzenden Hülle zu nagen. Doch prompt spuckte sie die unappetitlichen Stückchen im hohen Bogen wieder aus. Pfui Teufel, das konnte doch niemand essen! Wie konnte denn etwas so lecker riechen und dann schmecken wie eine alte Regenrinne? Die kleine Maus wusste zufällig, wie eine alte Regenrinne schmeckte, denn auf der Suche nach Wasser war sie früher einmal an einer kaputten Rinne vorbeigekommen, in der sich eine Pfütze gebildet hatte, und daraus hatte sie getrunken. Da dieses Wasser jedoch total rostig und gammelig geschmeckt hatte, schaute sie sich seitdem immer besonders aufmerksam nach Pfützen mit frischem und wohlschmeckendem Regenwasser um.

Doch jetzt war sie dermaßen hungrig, dass sie sogar eine alte Regenrinne verspeist hätte. Also nagte sie weiter an dem Glitzerding und spuckte direkt alles wieder im hohen Bogen aus, was nicht so süß schmeckte, wie es roch.

Plötzlich, als die kleine Maus schon fast die Hoffnung aufgegeben hatte, stieß sie auf das Innere des Glitzerteils und konnte ihr Glück kaum fassen. Sie schmeckte mit einem Mal, was sie zuvor nur riechend erahnen konnte und es war etwas unglaublich Köstliches, das da nun an ihren kleinen Nagezähnen und ihrem Näschen klebte. Anscheinend mochten auch die Menschen derartige Süßigkeiten. Aber die kleine Maus fragte sich, warum sie einen solch unnötigen Aufwand betrieben und die Köstlichkeit vor dem Essen in einer Glitzerhülle versteckten, die nach rostiger Regenrinne schmeckte. Dieses Verhalten war für die kleine Maus

zwar nicht verständlich, aber in der Vergangenheit war ihr bereits aufgefallen, dass Menschen zuweilen ziemlich merkwürdige Wesen waren und komische Dinge taten. Darüber konnte sie sich jetzt jedoch keine weiteren Gedanken machen, denn das Wichtigste war nun, ihren unglaublich großen Hunger zu stillen. Also steckte sie ihr Näschen so tief es ging in den klebrigen kleinen Klumpen und mampfte ihn genüsslich bis auf den letzten Rest leer. Sie wusste zwar noch immer nicht, was sie eben Feines gegessen hatte, doch es hatte wunderbar geschmeckt und die kleine Maus wusste zu schätzen, dass sie es zufällig gefunden hatte.

Sie war doch wirklich ein kleiner Glückspilz
oder doch eher eine große Glücksmaus.

Danach ließ sie sich zufrieden auf ihren Rücken plumpsen und kuschelte sich in die gemütlichen Polster der Auto-
rückbank. Sie schlief ein, schnarchte ziemlich laut für eine so kleine Maus und träumte von einem Schlaraffenland voller Glitzerdinger.

Als sie nach einer Weile wieder aufwachte, war sie sehr enttäuscht, dass alles nur ein Traum gewesen war. Na ja, nicht wirklich alles, doch das echte Glitzerteil von vorhin war leider nur eine leichte Vorspeise gewesen, und ihr kleiner Magen knurrte schon wieder ziemlich laut vor Hunger. Deshalb setzte sie ihre Erkundungstour fort und kletterte an der Lehne der Rückbank hinauf, bis sie auf der Kopfstütze saß und von dort einen wunderbaren Ausblick in den Kofferraum des Autos hatte. Von ihrem Aussichtspunkt sah sie etwas so Wundervolles, dass sie schon befürchtete, sie wäre wieder eingeschlafen und würde nur träumen. Im Kofferraum lag doch tatsächlich eine ihrer Lieblings Speisen, ein

kleines Häufchen Haferflocken. Da musste sie unbedingt sofort hin!

Sie setzte zum Sprung an und sah sich im Geiste bereits in dem Berg voller Haferflocken sitzen und genüsslich mampfen. Doch sie wurde jäh ausgebremst, als sie völlig überraschend mit ihrem Gesicht in einem Netz landete. Das hatte sie vor lauter Vorfreude auf die Haferflocken gar nicht bemerkt. Doch saß sie jetzt ganz schön in der Klemme. Ihre Nase hing nämlich in einer Masche dieses Netzes fest. Da sie mit Anlauf und Schwung Richtung Kofferraum gesprungen war, war sie mit Karacho in dem Geflecht gelandet.

Das durfte doch echt nicht wahr sein! Sie war der Leckerei schon so nah gewesen und jetzt das! Wie sollte sie sich jemals alleine aus dieser Lage befreien?

Die Maschen des Netzes drückten ihr bereits ganz fest ins empfindliche Näschen und zudem konnte sie den verlockenden Duft der Haferflocken von ihrer unglücklichen Position aus deutlich riechen. Und immer wenn die kleine Maus etwas besonders Leckerer roch, schwoll ihre Nase auf das Doppelte an. Das war schon so gewesen, als sie noch ein winziges Mäusebaby war. Damals fanden ihre Eltern diese Besonderheit total niedlich, doch in der jetzigen Situation wurde ihr diese Eigenheit zum Verhängnis. Denn die Masche zog sich immer enger um ihre mittlerweile rote und stark geschwollene Nase. Aua, das fühlte sich wirklich sehr unangenehm an!

In ihrer Not wurde die kleine Maus auch ärgerlich auf die merkwürdigen Menschen, die in einem Auto ein völlig sinnloses Netz zwischen Rückbank und Kofferraum gespannt hatten. Wozu sollte das denn gut sein?

Doch alles Ärgern und Schimpfen half ihr in dieser Situation nicht weiter. Sie musste jetzt unbedingt die Ruhe und ein

kühles Köpfchen bewahren. Deshalb atmete sie drei Mal hintereinander tief ein und bewusst langsam wieder aus. Diese Atemtechnik hatte sie in der Mäuseausbildung für besonders stressige Situationen beigebracht bekommen, um wieder klar denken zu können. Danach fing sie an zu überlegen, wie sie ihr Problem lösen könnte.

Immer, wenn die kleine Maus angestrengt überlegte, kaute sie unbewusst mit ihren Zähnchen herum, obwohl sie gar nichts im Mäulchen hatte. Darüber hatte sich ihre Familie schon amüsiert, als sie noch ein Mäusekind war. Während sie also intensiv nachdachte, hatte sie auf einmal etwas im Mäulchen, das sich wie Stofffasern anfühlte. Als sie genauer nachfühlte, wurde ihr bewusst, dass sie während des Nachdenkens ganz nebenbei ein Stück des Netzes durchgenagt hatte. Sie freute sich so sehr, denn das war die Lösung für ihre missliche Lage.

Nun fing sie in einem Affentempo an, weiter an dem Geflecht zu nagen, bis ihre geschwollene und eingeklemmte Nase endlich befreit war. Uff, sie hatte es erneut geschafft, Ruhe zu bewahren und sich damit aus einer scheinbar aussichtslosen Situation zu befreien.

Erleichtert und voller Vorfreude hopste die kleine Maus schließlich in den Kofferraum und machte sich hungrig über den kleinen Berg Haferflocken her. Früher, auf ihren Spaziergängen durch die Felder, war Hafer ihre Lieblingsgetreidesorte gewesen. Diese Flocken waren ihrer Meinung nach eine der besten Speisen, die es auf Erden gab.

Damals, in der Mäuseschule, hatten sie in jeder Pause ein Pfötchen voll Haferflocken von ihren Lehrer*innen ausgeteilt bekommen, um dadurch neue Energie zu tanken und sich in den nächsten Unterrichtsstunden wieder konzentrieren zu können. Deshalb fühlte sich die kleine Maus

von den leckeren Flocken auch jetzt gut für ihre weiteren Abenteuer gestärkt.

Anscheinend hatte die Menschenfamilie ausgerechnet an diesem Tag beim Einkaufen eine kaputte Packung Haferflocken erwischt. Während der langen und kurvigen Heimfahrt waren immer wieder Flocken aus der Verpackung gerieselst. Für diese überraschende Zwischenmahlzeit war die kleine Maus überaus dankbar.

Sie war doch wirklich ein kleiner Glückspilz
oder doch eher eine große Glücksmaus.

Nach diesem schmackhaften Imbiss war die kleine Maus zwar pappsatt, doch sie wusste nicht so recht, was sie mit dem restlichen Tag anfangen sollte. Der Innenraum eines Autos war schließlich Neuland für sie. Mit Feldern, Hecken und Wiesen kannte sie sich wesentlich besser aus. Aus dem Auto gab es auf den ersten Blick keinen Ausweg und die Rückbank sowie den Kofferraum hatte sie schon gründlich inspiziert. Es blieb ihr also nur noch die Möglichkeit, sich dem vorderen Teil des Wagens zu widmen und sich damit die Zeit zu vertreiben. Außerdem hoffte sie darauf, dort weitere Essensreste zu finden. Nach einer Weile machte sie auch tatsächlich eine interessante Entdeckung, denn in der Mulde der Beifahrertür lag ein zusammengeknülltes Taschentuch. Von der Futtersuche mit ihren Eltern wusste sie, dass manche Menschen darin die wirklich leckeren Kerngehäuse von Äpfeln einwickeln. Was wieder einmal ein Beweis dafür war, dass sich die Menschen zuweilen etwas merkwürdig verhalten. Wussten sie denn nicht, dass das Kerngehäuse das beste Stück vom Apfel ist? Doch diese komische Eigenart der Menschen könnte jetzt ihr Glück sein.

Es ist wirklich zum Mäusemelken, dass noch nie zuvor eine Maus verreist ist.

Sich damit abzufinden, kommt für die kleine Maus jedoch nicht in Frage, denn sie träumt seit ihrer Kindheit von einer Reise in ihre Lieblingsstadt Frankfurt.

Doch als sie sich auf der Flucht vor einer Katze in einem Auto versteckt, das dann auch noch völlig überraschend losfährt, beginnt ihr großes Abenteuer doch etwas zu plötzlich. Hilfe! So hatte sich die kleine Maus das aber nicht vorgestellt!

Wird es ihr gelingen, alle Abenteuer zu bestehen und sich ihren großen Traum von der Ankunft in Frankfurt zu erfüllen?

Warum gerade dieses Buch?

Im beruflichen Kontext fiel der Autorin immer wieder auf, dass viele Erwachsene als Kinder funktionieren mussten und nicht darin bestärkt wurden, ihren Fähigkeiten zu vertrauen, gut für sich zu sorgen und an sich und ihre Träume zu glauben.

www.rgfischer-verlag.de
ISBN 978-3-8301-1899-2



9 783830 118992

Euro 14,90 (D)